

Sprachlabor

BEVOR DIE DDR staatsrechtlich anerkannt wurde, war es üblich, bei ihrer Nennung Gänsefüßchen in die Luft zu malen oder von der „sogenannten DDR“ zu sprechen.

Mit der DDR konnte man sich, so die Konvention, Scherze dieser Art leisten. Schwieriger wird es, wenn das „Dritte Reich“ respektive das sogenannte Dritte Reich den Hintergrund bildet.

Wo der „Wüstenfuchs“ durch die Texte schnürt, ist die „Reichskristallnacht“ nicht weit, und bei ihr wird es noch ein wenig schwieriger.

Leser H., der sich für den Begriff „Novemberpogrome“ (alternativ: „Novemberpogromnacht“) starkmacht, hält die „Reichspogromnacht“ für eine „pseudo-korrekte Hybridbildung“ und für „unsäglich“.

Korrekturen

In „Der Bluff mit dem Fußnoten-Phantom“ vom 24. November auf Seite 11 war fälschlicherweise von einer Tübinger Germanistin namens Sabine Döring die Rede, die in einem Aufsatz für das Jahrbuch der Raabe-Gesellschaft im Jahr 2003 ein Werk von Hugo Dyserinck zitierte.

In „Keine Forschung ohne Folien“ vom 24. November auf Seite 13 wurden mehrere Namen von Wissenschaftlern durch einen Fehler bei der Rechtschreibkontrolle falsch geschrieben.

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, die Texte zu kürzen.

Ignoranz, gepaart mit Vorsatz

Der Rechtsextremismus in Ostdeutschland wird seit Jahrzehnten von Staats wegen verharmlost und vertuscht

Die plötzliche Empörung über Rechtsextremisten hinterlassen bei mir den Eindruck, dass Politik und Öffentlichkeit eigentlich bis heute die reale Gefahr der Rechten und deren sehr verbreiteter Gensinnung systematisch ignoriert haben.

Schon vor der Wende 1986 gab es eine Untersuchung in Leipzig über rechte Gruppen in der DDR, die so verheerend ausfiel, dass man sie lieber in der Schublade verschwinden ließ.

Die NPD hat ihr Zentrum in Sachsen. Statt massiv gegen diese vorzugehen, schikaniert die sächsische Regierung Gruppen, die sich gegen diese rechte Brut wehren, bei der Vergabe von Mitteln mit bürokratischen Schikanen.

Schweigen heißt billigen

Vielleicht erinnert sich noch der ein oder andere an eine fanatische Forderung der Unionsfraktion von 2008. Damals haben die Unionsparteien den Versuch unternommen, auf Kosten Jugendlicher mit Migrationshintergrund Wahlkampf zu führen.

Politiker lenken von ihrer Verantwortung ab

Ich bin kein großer Freund der Rating-Agenturen und erst recht nicht der zurzeit gerne und oft kritisierten Finanzmärkte, und bin mit den Autoren der verschiedenen Artikel, die eine Beschränkung der Macht dieser Institute wünschen, im Prinzip einer Meinung.

keit insgesamt zunimmt. Familienministerin Kristina Schröder verharmlost gerne die braune Gefahr in Deutschland und lenkt den Fokus lieber auf die linke Szene oder thematisiert die vermeintlich wachsende Deutschenfeindlichkeit.

Heute frage ich mich ernsthaft, wo die Empörung der schweigenden Mehrheit bleibt. Haben wir aus der Geschichte nicht gelernt, dass Schweigen billigen heißt?

Pauschaler Vorwurf des Staatsversagens

Ob der Verfassungsschutz „V-Personen“ einsetzt oder „verdeckte Ermittler“, also Spitzel, ist eine taktische und keine strategische, schon gar keine grundsätzliche Entscheidung.



„Keine Nazis“: Wer sich im Osten den Rechten entgegenstellt, wird schikaniert. Eine Hauswand in Zwickau. Foto: dpa

Weitere Leserbriefe

Ist doch grotesk. Was soll denn eine Rating Agentur machen, wenn sich Staaten zu sehr verschulden? Immer gute Miene und weiter gute Noten geben? Das ist ja leider schon viel zu lange geschehen, und genau das ist der Vorwurf, den man den Rating Agenturen machen darf.

zu behaupten, reicht an so herausgehobener Stelle der SZ nicht aus.

Oder wie stellt sich Heribert Prantl den ermittelnden Einsatz der von ihm gerühmten „Zivilgesellschaft“ in rechtsextremen Zellen konkret vor: Gehen und nachfragen, wann und wo und durch wen denn, bitte schön, eigentlich mit der nächsten Mordtat zu rechnen sei?

Fahndungs-Pannen verwundern niemanden

Im Jahre 1967, als der Menschen verachtende damalige persische Schah Reza Pahlawi die Bundesrepublik Deutschland besuchte, schützten Polizeibeamte ihn und seine Jubelperser und machten Jagd auf Studenten, welche gegen ihn für Menschenrechte demonstrierten.

Verwundert es vor diesem Hintergrund, dass Pannen und Fehler bei der Verfolgung von rechtsextrem gesinnten Personen entstehen? Josef Gegenfurtner Schwabmünchen

Populistisch simple Erklärungen

Der Leitartikel zur Mordserie des rechtsradikalen Trios („Gift der Diktatur“, 23. November) ist aus mehreren Gründen ärgerlich. Nicht nur, weil der Osten Deutschlands unter Generalverdacht gestellt wird und populistisch simple Erklärungen angeboten werden, sondern auch wegen dem mehr oder weniger direkten Vorwurf an die Eltern.

Stark sehbehindert

Wenn Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich und das Bundesamt für Verfassungsschutz sagen, „wir sind nicht auf dem rechten Auge blind“, dann sage ich: Sie sind auf jeden Fall stark sehbehindert.

Mein Deutschland



Pascale Hugues

Vergangene Woche war ich bei einem bekannten deutschen Schuhhersteller, um eine Reportage zu machen. Solider Mittelstand, viele Jahre lang schon Familienbetrieb. Um ein wenig Pfeffer über das Porträt zu streuen, wollte ich noch mehr über die jetzige Führungsgeneration wissen.

In einer Zeit, in der die Sofas der TV-Talkshows gestürmt werden von Exhilarationisten, die gierig sind danach, auch noch den kleinsten Winkel ihres Privatlebens, ihres Körpers und ihrer Psyche darzustellen, hat diese unerwartete Scham etwas Wohlthuendes.

Mit welcher lächerlichen Aufträgen hat mich meine Pariser Redaktion nicht schon belastet, um einen politischen Text etwas „aufzupeppen“: Welche Lieblingsfarbe hat Steinmeier? Gewicht und Größe politischer Führer (was sich besonders bei Joschka Fischer und Gerhard Schröder als ernstes Problem herausstellte)?

Im französischen Pressejargon nennt man diese schamlose Darstellung „faire people“, menschen. Aber was will man damit beweisen? Dass die Politiker Menschen sind wie du und ich und daher würdig genug, gewählt zu werden?

Sie sind ziemlich puritanisch, werden Sie mir antworten. Ja, es ist wahr, dass intime Details mehr Aufmerksamkeit erregen als die trockene Auflistung politischer Programme.

An dieser Stelle schreiben Auslands-korrespondenten jeden Samstag über Deutschland. Pascale Hugues arbeitet für das französische Nachrichtenmagazin Le Point (Foto: Nelly Rau-Häring).

Das Wetter heute: Wechselnd bis stark bewölkt, örtlich Regen

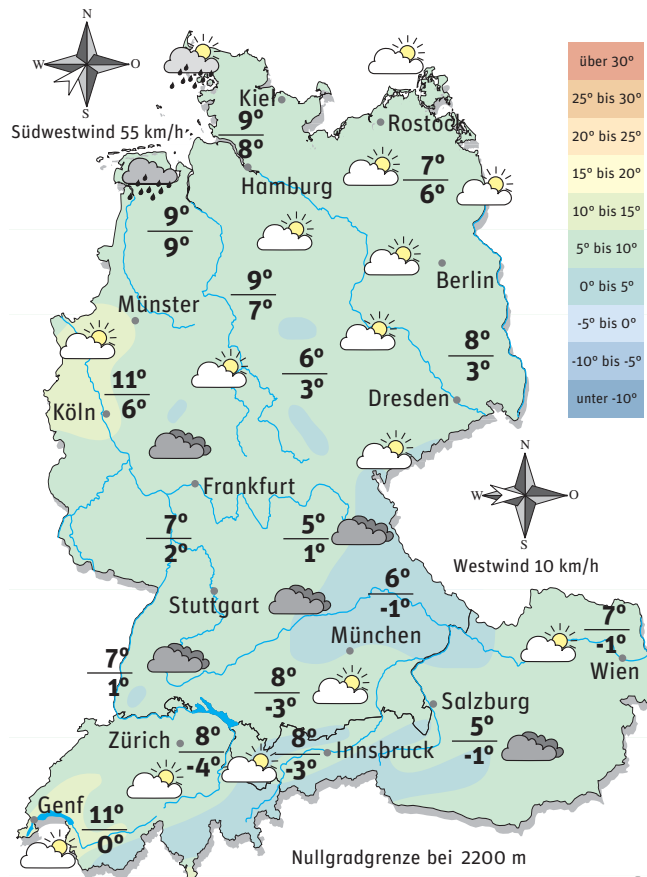


Table with weather forecasts for various German cities including Berlin, Hamburg, Frankfurt, and Munich, listing conditions like 'wolkig' and temperatures.

Table with weather forecasts for various German cities including Berlin, Hamburg, Frankfurt, and Munich, listing conditions like 'wolkig' and temperatures.

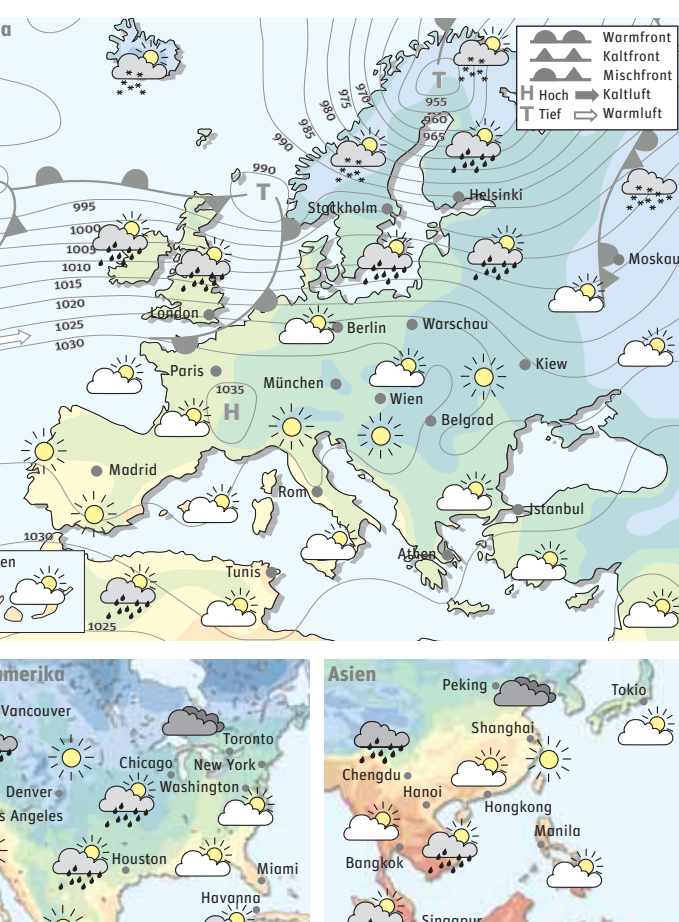


Table with weather forecasts for various European cities including Amsterdam, London, Paris, and Rome, listing conditions like 'wolkig' and temperatures.

Table with world weather forecasts for various global cities including Abu Dhabi, Bangkok, Beijing, and London, listing conditions like 'sonnig' and temperatures.